

Universitätsstadt Tübingen

Fachbereich Bildung, Betreuung, Jugend und Sport
Chemnitz, Holger Telefon: 07071-204-1350
Gesch. Z.: /

Vorlage 93/2022
Datum 23.02.2022

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: Schulessen; Ergebnis der ersten Schüler_innenbefragung

Bezug: 98-98d/2021, 279/2021

Anlagen: Anlage 1 zu Vorlage 93-2022

Zusammenfassung:

Mit der Vergabe des Schulessens ab Schuljahr 2021/22 wurde mit dem Caterer vereinbart, das Qualitätskriterium „Das Essen muss schmecken!“ im Rahmen einer nachgelagerten Qualitätskontrolle durch Befragung der Schülerinnen und Schüler zu überprüfen. Das Ergebnis der ersten Befragung in KW 50/2021 liegt nun vor. Mit dem Ergebnis von 29 % positiven, 46 % mittleren und 25 % ablehnenden Rückmeldungen zum Schulessen ist die Verwaltung nicht zufrieden. Mit dem Caterer wurden Veränderungen am Speiseplan besprochen, deren Wirkung in einer weiteren Befragung überprüft werden sollen.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Mit der Ausschreibung des Schulessens hat die Verwaltung erstmals ökologische Bewertungskriterien für die Auswahl des Essensanbieters zu Grunde gelegt. Neben der Nachhaltigkeit steht das Ziel „Das Essen muss schmecken!“ ebenfalls an erster Stelle.

Im Vergabeverfahren ist es schwierig – bis unmöglich, dieses Kriterium rechtssicher und objektiv zu fassen und zur Grundlage der Vergabe zu machen. Daher hat sich die Verwaltung entschieden, dieses entscheidend wichtige Kriterium im Rahmen einer nachgelagerten Qualitätskontrolle zu überprüfen.

Aus diesem Grund wurde im Vertrag mit dem Caterer vereinbart, dass die Schülerinnen und Schüler regelmäßig, mindestens einmal im Halbjahr, darüber befragt werden, wie ihnen das Schulessen schmeckt.

Die erste Befragung fand in KW 50/2021 zwischen dem 13. und 17. Dezember statt.

2. Sachstand

2.1. Fragebogen / Befragung / Ergebnisse

An der Befragung haben 1.735 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Damit haben sich faktisch alle am Schulessen teilnehmenden Kinder beteiligt.

Die Kinder haben im Rahmen der Umfrage 15 Aussagen in drei Kategorien (grüner Smiley = Zustimmung/gut, gelber Smiley = geht so, roter Smiley = Ablehnung/nicht gut) bewertet. Die Klassenstufen 1 und 2 bekamen einen gekürzten Fragebogen und haben nur die relevante Kernaussage „Das Essen schmeckt gut.“ bewertet.

Die Befragung wurde in den Grundschulen von den Leitungen der Schulkindbetreuung im Rahmen des Mittagessens durchgeführt. In den weiterführenden Schulen hat das Schulessens-Team der FAB Service-Center Bildung und Betreuung mit Unterstützung der Mensabetreuer und Auszubildender die Befragung umgesetzt. Die Auswertung erfolgte in der Verwaltung.

Der Kernaussage „Das Essen schmeckt gut.“ haben 29 % der Schülerinnen und Schüler zugestimmt, 46 % haben die mittlere Kategorie „geht so“ angekreuzt. 25 % der Schülerinnen und Schüler haben zurückgemeldet, dass Ihnen das Essen nicht schmeckt.

2.2. Bewertung der Ergebnisse

Die Verwaltung ist mit dem Ergebnis nicht zufrieden.

Laufend seit Beginn des Schuljahres und intensiv nach der Einführungsphase des neuen Speiseplans hat die Verwaltung Feedback von päd. Fachkräften, Eltern und Schülerinnen und Schülern eingeholt und erhalten. Mit dem Caterer wurden bereits im Dezember konkrete Veränderungen am Speiseplan besprochen.

Mit dem Anbieter wurde besprochen, dass auf Grundlage der Nachhaltigkeitsziele dennoch nicht grundsätzlich auf Fleisch und Fleischprodukte verzichtet werden muss. Vielmehr kann im Rahmen der erwarteten CO₂-Reduktion mehr als einmal in der Woche Fleisch oder Fisch angeboten werden. Die Vorgabe, mindestens einmal in der Woche Fleisch oder Fisch anzubieten war vergaberechtlich notwendig. Eine Speiseplangestaltung mit höheren Fleisch-/ Fischanteil ist stets möglich.

Darüber hinaus wurden in der Befragung Mischgerichte kritisiert, Kinder bevorzugen klar getrennte Komponenten und können dann einfacher die Komponenten essen, die sie

mögen. Die vielfach angebotenen Fleischersatzprodukte sollen so weit wie möglich gestrichen werden.

Die besprochenen Änderungen werden seit 2022 nach und nach im Speiseplan umgesetzt.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung hat mit dem Caterer vereinbart, entsprechend des geschlossenen Vertrages, innerhalb von 4-6 Wochen nach Besprechung des Ergebnisses eine Nachbefragung durchzuführen. Dabei soll überprüft werden, ob die vereinbarten Veränderungen die erwarteten positiven Effekte auf die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler haben.

Die Verwaltung wird den Prozess laufend weiter eng begleiten und über die weiteren Befragungsergebnisse berichten.

4. Lösungsvarianten

Keine, die Schritte sind vertraglich vereinbart.

5. Klimarelevanz

Mit dem Angebot hat der Caterer einen Speiseplan eingereicht, der eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um 65% und des Wasserverbrauchs um 69,5% im Vergleich zu einem Standardspeiseplan vorsah. Diese Werte lagen weit über den Erwartungen der Verwaltung. Die Verwaltung sieht es daher als problemlos an, wenn ein Mehr an Fleischprodukten möglicherweise die Reduzierungen verringert, im Gegenzug aber die Akzeptanz des Essens insgesamt erhöht. Eine Reduzierung von CO₂ um mind. 50% wird angestrebt und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess hinsichtlich aller Ausschreibungsparameter angestoßen und konsequent weiterverfolgt.